

„Ein Mann von Welt“

Arthur-Koestler-Sonderpreis für den Theologen Hans Küng

Von Stefan Knopp

BAD GODESBERG. Hans Küng ist weltbekannt dafür, dass er überholte dogmatische Ansichten der katholischen Kirche kritisiert. So spricht sich der 85-jährige katholische Priester und Theologieprofessor offen für humane Sterbehilfe aus. Dafür erhielt er im Gustav-Stresemann-Institut in Bad Godesberg den Arthur-Koestler-Sonderpreis der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS).



Gestern Abend im Stresemann-Institut: DGHS-Präsidentin Elke Baezner und Preisträger Hans Küng. Foto: Barbara Frommann

Deren Vizepräsident Dieter Birnbacher lobte Küng als einen „Mann von Welt“, der brüchig gewordene Dogmen der katholischen Kirche wie eben das der „Unverfügbarkeit des eigenen Todes“ kritisch hinterfragt. Das Leiden der Menschen im hohen Alter sei nicht mit dem „christlichen Leidenspathos“ vereinbar.

Er verteidige keinen Selbstmord, sagte Küng. „Aber ich nehme meine Verantwortung wahr für mein Sterben zu gegebener Zeit.“ Diese Verantwortung könne ihm niemand abnehmen. „Ich empfinde es als Anmaßung, wenn Außenstehende darüber urteilen wollen, wie jemand seinen Zustand subjektiv empfindet.“

Den Preis der DGHS, die für das Recht auf Selbstbestimmung am Lebensende kämpft, nehme er deshalb mit Freuden entgegen. Dieser wurde außerdem an Journalisten verliehen, die sich in Presse, Rundfunk und Fernsehen für diese Thematik engagiert haben.

Weitere Links


[Artikel](#) Küng wird ausgezeichnet

Artikel vom 09.11.2013

ARTIKEL ZUM THEMA

powered by veeseo

Die Steuerzahler finanzieren die Kirche

Nicht der Staat finanziert die Kirche, sondern der Kirchensteuerzahler. Dies erklärte
 lischer Kirche in Deutschland (EKD) für die Finanzen
Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz van Elst. Mit Lüke
sprach ... [mehr...](#)

Geld an der Börse machen

Bis 1000€ pro Tag - Sie brauchen keine Erfahrung zu haben